

Restaurierung und Rekonstruktion einer großen, pneumatischen Walcker-Orgel von 1903

von Roland Eberlein

Die 1903 von Walcker erbaute Orgel der Christuskirche Heidelberg ist in den Jahren 2009-11 restauriert und wieder in den Originalzustand zurückgeführt worden. Dabei wurde die ursprüngliche, pneumatische Traktur, die 1954 durch eine elektropneumatische Traktur ersetzt worden war, wieder hergestellt – eine Maßnahme, die bis vor wenigen Jahren völlig undenkbar gewesen wäre, war doch die pneumatische Traktur verpönt wegen ihrer verzögerten Reaktion auf den Tastendruck und wegen der beschränkten Haltbarkeit ihrer zahlreichen Bälgechen, Taschen oder Membranen. Inzwischen aber setzt sich die Erkenntnis durch, daß jede Traktur erheblichen Einfluß hat auf die Art und Weise, wie man eine Orgel spielt, und daß deshalb zu jeder Denkmalsorgel auch deren ursprüngliche Traktur gehört, weil sie mit jeder anderen Traktur anders gespielt wird und folglich auch anders klingt, als es von ihren Erbauern gewollt war.

Nach der Wiederherstellung der Heidelberger Orgel gehört nun dieses stattliche Werk mit seinen drei Manualen und 43 Register zu den größten pneumatischen Orgeln, die es heute im süddeutschen Raum gibt:

Heidelberg, Christuskirche

E. F. Walcker & Cie 1903

Rest./Rek. Lenter 2009-11

I. Hauptwerk C-g³	II. Schwellwerk C-g³	III. Echowerk C-g³ (schwellbar)	Pedal C-f¹
Principal 16'	Bordun 16'	Lieblich Gedeckt 16'	Principalbass 16'
Principal 8'	Principal 8'	Geigenprincipal 8'	Violonbass 16'
Synthematophon 8'	Quintatön 8'	Rohrflöte 8'	Subbass 16'
Viola di Gamba 8'	Traversflöte 8'	Aeoline 8'	Gedecktbas 16' (Tr. II)
Gemshorn 8'	Salicional 8'	Vox coelestis 8'	Quintbass 10 2/3'
Gedeckt 8'	Dolce 8'	Fugara 4'	Octavbass 8'
Doppelflöte 8'	Octav 4'	Traversflöte 4'	Cellobass 8'
Octav 4'	Flöte 4'	Oboe 8' **	Salicetbass 8' (Tr. II)
Rohrflöte 4'	Piccolo 2'		Octav 4'
Rauschquinte 2f.	Mixtur 3-4f.		Posaune 16'
Mixtur 4-5f.	Trompete 8' *		Trompete 8'
Trompete 8'	Clarinete 8'		

* 1903: Labialschalmei 8'

** 1903: Viola 8'

Koppeln: II/I, III/I, III/II, I/P, II/P, III/P, II Super, III Super

Spielhilfen: Pianopedal III, Pianopedal II, Zungenabsteller, Handregister zur Walze, Generalkoppel, 2 freie Kombinationen, 4 feste Kombinationen p/mf/f/ff, Crescendo-Walze, Setzeranlage

System: Kegelladen, pneumatische Spiel- und Registertraktur

Winddruck: 100 mm, 125 mm Spielwind

Leider sind von der ursprünglichen Orgel nur etwa 60% der Pfeifen (26 Register) erhalten geblieben, davon nur 6 Register im ursprünglichen Zustand von 1903 und die übrigen Pfeifen stark verändert und abgeschnitten, weil die Orgel 1954 tiefgreifend umgebaut worden ist. Die damals hergestellte Disposition findet sich im Netz unter der Adresse https://de.wikipedia.org/wiki/Christuskirche_%28Heidelberg%29

Der Prospekt der Orgel ist erhalten geblieben, allerdings ohne die bekrönenden Ornamente, die 1954 entfernt wurden. Eine Abbildung des heutigen Zustands gibt es im Netz unter der Adresse: <http://walckerfreunde.de/wb/pages/intro.php>

Inzwischen ist ein ausführlicher Bericht über die Geschichte dieser Orgel und ihre Restaurierung im Druck erschienen unter dem Titel "Eine Orgel im Wandel der Zeit"¹. Diese bemerkenswert informationsreiche und kompetent geschriebene Festschrift zur Wiedereinweihung kann jedem empfohlen werden, der sich über diese Orgel genau informieren möchte.

Eine erste CD hat Gerhard Luchterhandt auf der restaurierten Orgel eingespielt.² Diese CD trägt den poetischen Titel "Mit Wind gemalt" – eine durchaus passende Charakterisierung dieser CD! Luchterhandt spielt mit ausgeprägtem Gespür für romantische Stimmungen und setzt diese überzeugend in Tongemälde um. Die spätromantische Natur der Heidelberger Orgel kommt auf diese Weise bestens zur Geltung.

Bemerkenswert ist diese CD aber noch aus einem anderen Blickwinkel: Sie zeigt einmal mehr, wie stark sich in den letzten 10 Jahren die organistische Spielpraxis gewandelt hat. Noch im Jahr 2000 hätte man auf einer solchen Orgel in erster Linie Orgelwerke von Max Reger und Sigfrid Karg-Elert sowie Orgelwerke aus dem 19. Jahrhundert – Franz Liszt und Johannes Brahms beispielsweise – eingespielt. Tatsächlich finden sich auf der CD von Luchterhandt einige Werke von Max Reger (op. 59 und op. 52). Doch daneben hat Luchterhandt hauptsächlich eigene Transkriptionen von Orchester- und Klavierwerken eingespielt: An höchst prominenter Stelle als Eröffnungsstück erklingt eine Bearbeitung von Engelbert Humperdincks Vorspiel zur Oper "Hänsel und Gretel" – ein wunderschönes Stück Musik, das auf dieser Orgel bestens zur Geltung kommt. Gleichwohl wäre man noch vor 10 Jahren kaum auf den Gedanken gekommen, so etwas auf der Orgel zu spielen, vielmehr hätte man Originalwerke für die Orgel bevorzugt. Denn der Protest der Orgelbewegung ab ca. 1925 gegen die um 1900 gängige Betrachtung der Orgel als eine Art Orchesterersatz hat bis in die jüngste Vergangenheit nachgewirkt und es langezeit beinahe als Sakrileg erscheinen lassen, Orchestermusik auf der Orgel zu spielen. Heute sind diese Bedenken wohl restlos verschwunden. Und das völlig zurecht, wie Luchterhandt nicht nur mit Humperdincks Opernvorspiel, sondern auch mit Claude Debussys "Rêverie" von 1890 überzeugend demonstriert.

In den vergangenen ca. 15 Jahren hat jedoch noch ein zweiter Wandel in der organistischen Spielpraxis stattgefunden, nämlich die Einführung von jazzinspirierter Musik auf der Orgel. Und auch diesen Wandel hat Luchterhandt auf seiner neuen CD aufgegriffen, in dem er eigene Transkriptionen der "Three Preludes for piano" (1926) von George Gershwin einspielte. Auf der Heidelberger Walcker-Orgel kommt diese Musik wunderbar zur Geltung. Sie ermöglicht dem Hörer einen Ausflug in eine ganz andersartige Ausdruckswelt und stellt daher eine echte Bereicherung dieser CD dar. Zugleich demonstriert Luchterhandt mit diesen Stücken, daß die Orgeln der Zeit um 1900 stilistisch ungeahnt vielseitig sind und mit der aktuellen Entwicklung der Orgelmusik ohne weiteres schritthalten können. Von daher darf man hoffen und erwarten, daß Luchterhandts unkonventionelle Musikauswahl Nachfolge findet!

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Blog.html>

¹ Eine Orgel im Wandel der Zeit. Festschrift zur Wiedereinweihung der Walcker-Orgel in der Heidelberger Christuskirche. Hg.: Christuskirche, Ubstadt-Weiher: verlag regionalkultur 2011, 176 S. Siehe: http://www.verlag-regionalkultur.biz/xtc/product_info.php?info=p747_Eine-Orgel-im-Wandel-der-Zeit.html

² Mit Wind gemalt. Ein Porträt der Walcker-Orgel (1903) der Christuskirche Heidelberg. Interpret: Gerhard Luchterhandt. Christophorus CHR 77372, erschienen 2012; siehe: <http://www.christophorus-records.de/v2.php?do=detail&c=16551&p=3&a=&i=9&s=1>